

## Prachtvolles und hochvirtuoses Spiel

Alte Musik Daniela Dolcis Ensemble «**Musica fiorita**» spielte im Wildt'schen Haus Musik des Frühbarock. Veranstalter war der «Verein zur Förderung Basler Absolventen auf dem Gebiet der Alten Musik».

Alfred Ziltener

Der Mann hatte Humor. In seiner Sonata detta «la gallina» lässt Tarquinio Merula, der im 17. Jahrhundert vorwiegend in Cremona wirkte, zwei Zinken um die Wette gackern. Zu hören war das Stück bei einem Konzert des Ensembles «**Musica fiorita**» im Wildt'schen Haus am Basler Petersplatz und die beiden hochvirtuosen Zinkenisten Gebhard David und Frithjof Bork-Smith machten daraus einen Höhepunkt schräger musikalischer Komik.

Neben Kompositionen von Merula brachte das geschickt zusammengestellte Programm Musik einiger seiner Zeitgenossen, vorwiegend aus Italien: Sonaten des Venezianers Dario Castello, zwei Ricercare des Spaniers Diego Ortiz, Stücke von Benedetto Ré, Giovanni Girolamo Kapsberger und Bartolomeo de Selma. Und die Mitglieder des Ensembles füllten diese Kompositionen mit prallem Leben. Sie musizierten beseelt und ausdrucksvoll, stets in kammermusikalischem Einverständnis. Zu den Zinkenisten kamen die beiden Geiger Peter Barczy und Eva Borhi, welche die virtuosen Ansprüche von Castellos Sonaten I und IV in schwerlosem Spiel und mit ebenmässig leuchtendem Klang erfüllten. Eine wichtige Rolle spielt in den Interpretationen von «**Musica fiorita**» jeweils die ungewöhnlich gross besetzte Continuo-Gruppe. Sie beschränkt sich längst nicht nur auf die Begleitung, sondern stützt und erweitert die Musik in farbenreichem improvisatorischem Zusammenspiel. Diesmal bestand sie aus der Cellistin Rebeka Rusó, der Cembalistin Daniela Dolci (der Gründerin und Leiterin des Ensembles) und dem famosen Juan Sebastian Lima, der mit seiner prachtvoll klingenden Theorbe immer wieder Akzente setzte und sich in einer Toccata von Kapsberger als feinfühligster Gestalter erwies.

Das Konzert war eine Veranstaltung des von Peter Reidemeister, dem früheren Direktor der Schola Cantorum Basiliensis (SCB), und dem Musikveranstalter Renato Pessi gegründeten «Vereins zur Förderung Basler Absolventen auf dem Gebiet der Alten Musik». Die Schule > führt Reidemeister dazu aus > betreue die jungen Musiker nur bis zum Ende der Ausbildung; danach könne sie nichts mehr für sie tun. Hier wolle der Verein anschliessen. Zurzeit vermittelt er Absolventen der SCB Auftrittsmöglichkeiten in Berlin im Rahmen einer von Reidemeister betreuten Konzertreihe im dortigen Musikinstrumentenmuseum. Einen Teil dieser Konzerte präsentiert der Verein vorher auch in Basel. In Berlin moderiert Reidemeister jeweils die Programme; eine kurze Einführung hätte auch dem Basler Publikum das Verständnis > etwa der Hühnerimitation > erleichtert.